

Schatzsuche³
GRIPS Werke e.V.
GRIPS Theater
Christian-Morgenstern-Grundschule

Fachköche

Rezepte für eine schmackhafte Unterrichtsgestaltung

Praktische Handreichung für
die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der
Klassenstufen 1 bis 6

Impressum

GRIPS Werke e.V.
Berlin 2013

Redaktion/Texte/Gestaltung: Anne Herrmann
Fotos: Anne Herrmann, Anna Möhring, Agnes Ögüt, Jürgen Scheer

Das Projekt „Schatzsuche“ ist eine Kooperation von GRIPS Werke e.V. und GRIPS Theater mit der Christian-Morgenstern-Grundschule in Berlin-Staaken, mit Unterstützung des Stadtteilmanagements Heerstraße.

Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt“.

Diese Handreichung entstand im Projektzeitraum „Schatzsuche³“, August 2012 bis Juli 2013.



Vorwort

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

mit dieser Handreichung wird nun das Projekt Schatzsuche abgeschlossen. Seit 2009 bestand die erlebnisreiche und aufregende Kooperation von GRIPS Werke e.V. und GRIPS Theater mit der Christian-Morgenstern-Grundschule.

In diesem Rezeptbuch finden Sie eine Sammlung an Unterrichtsideen, die im Schuljahr 2012/13 mit 16 Klassen der Christian-Morgenstern-Grundschule ausprobiert und abgeschmeckt wurden. Die Workshopreihe diente als Einstieg oder Vertiefung verschiedener Unterrichtsinhalte. Egal ob Mathematik, Deutsch oder Sport, es ging darum, aufzuzeigen und gemeinsam zu erforschen, inwieweit Theater zur Stoffvermittlung beitragen kann.

Alle Themenstellungen wurden von den Theaterpädagogen* und den in der jeweiligen Klasse tätigen Lehrern und Erziehern gemeinsam festgelegt. Der Verlauf wurde protokolliert und die Ergebnisse anschließend gemeinsam reflektiert.

Mit dieser vielfältigen Sammlung möchten wir Sie auf den Geschmack bringen und auch zu eigenen Kreationen im Unterricht und Freizeitbereich anregen. Bereichern Sie die Arbeit mit Ihren Schülern durch neue Impulse. So wie ein Gewürz die Speisen schmackhafter oder bekömmlicher macht, kann der Einsatz spielerischer Methoden den Spaß und die Lernfreude der Kinder unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Wir freuen uns über Rückmeldungen und stehen bei Fragen gern zu Verfügung.

Das Schatzsuche-Team

*Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Heft nur mit der männlichen Schreibweise gearbeitet, gemeint sind dabei immer beide Geschlechter.

Aufbau des Buches

In dieser Handreichung finden Sie auf den letzten Seiten zwei Inhaltsverzeichnisse, um für verschiedene Unterrichtsinhalte möglichst schnell ein paar Ideen zu finden. Sie können nach **FACHBEZOGENEN REZEPTEN** (z.B. Deutsch oder Mathematik) oder **KOMPETENZBEZOGENEN REZEPTEN** (z.B. soziale Kompetenzen oder Motorik) suchen.

Die einzelnen Workshops sind außerdem nach Klassenstufen geordnet. Es beginnt mit der 1. Klassenstufe und endet mit klassenübergreifenden Inhalten.

Die einzelnen Rezepte sind aufgeteilt in:

- **Zutaten:**
Was benötigt man für den Workshop (z.B. Musik, Schüler, ...)
- **Vorspeisen:**
Übungen und Spiele, die als Warm Up dienen
- **Hauptgerichte:**
Übungen, Spiele, Diskussionen oder Szenenentwicklungen, die sich um das Hauptthema drehen

Die einzelnen Teile können unabhängig voneinander herausgegriffen und zu einem neuen Rezept zusammengestellt oder auch mit eigenen Ideen abgewandelt werden.

Als Appetizer gibt es außerdem:

- **Vorbereitung auf das Hauptgericht:**
Hier findet man Ideen und Beispiele, wie einige Themen noch bearbeitet werden könnten, bevor man intensiv in eine Thematik einsteigt.
- **Dessert:**
Wenn eine Gruppe noch nicht satt ist und noch Zeit hat, gibt es hier Anregungen für einen gelungenen Abschluss des Workshops. Jedes Dessert kann ebenfalls unabhängig vom Rezept mit anderen Themen kombiniert und eingesetzt werden.
Außerdem gibt es in vorangegangenen Materialheften (Links siehe Seite 52) weitere Spielideen, die ebenfalls Verwendung finden können.

Je nach Rezept finden Sie beispielhaft Materialien, die herauskopiert und genutzt werden können.

Zahlen stellen

Mathematik

Motorik, aufeinander achten

Zutaten

- 1. Klassenstufe
- 8 – 25 Schüler
- 2 - 4 Schulstunden
- CD-Player
- langsame Musik (nur instrumental)

Der Lehrplan für die 1. Klasse sieht vor, dass die Schüler Zahlen kennenlernen, eine Vorstellung dafür entwickeln und sich im Zahlenraum bis 100 orientieren können. Mit dieser Speise können Sie den Schülern Appetit darauf machen.

Vorspeisen



Ich heiße und bin ... alt

Alle Schüler stellen sich im Kreis nacheinander vor. Person A beginnt, sagt ihren Vornamen und ihr Alter und macht dazu eine selbstgewählte Bewegung. Alle grüßen nun die Person zurück und die nächste Person ist dran.

Gemeinsam ein zählen

Alle sitzen oder stehen im Kreis. Nun geht es darum, gemeinsam zehn oder 20 zu zählen. Es darf aber immer nur eine Person eine Zahl nennen. Wird eine Zahl gleichzeitig von zwei oder mehr Personen genannt, fängt das Zählen wieder von vorn an.

Bei diesem Spiel geht es nicht um Schnelligkeit, sondern darum, so weit wie möglich zu zählen. Falls immer nur dieselben Schüler Zahlen nennen, können sie auch in einer Runde aussetzen.

Sich spiegeln

Immer zwei Schüler stellen sich mit etwas Abstand einander gegenüber. Langsame Musik wird eingespielt, dadurch fällt es den Teilnehmenden leichter, nicht zu reden.

Eine Person beginnt ganz langsam Bewegungen zur Musik vorzumachen. Die andere Person ahmt die Bewegungen spiegelverkehrt nach. Nach einiger Zeit wird getauscht.

Falls es Unklarheiten gibt, kann man im Kreis ein Paar unter Anleitung diese Übung vormachen lassen.

Im Anschluss können freiwillige Paare ihre Spiegelchoreografie den anderen zeigen.

Hauptgericht



Matheaufgaben in Körperform

Man kommt im Sitzkreis zusammen. Die Schüler werden gefragt, welche Zahlen sie schon kennen, bzw. ob sie einige Minus- und Plusaufgaben im Zahlenraum bis zehn aus dem Kopf nennen können. Dann stellen ein paar freiwillige Schüler gemeinsam eine dieser Aufgaben mit

ihrem gesamten Körper dar. Hier ist es wichtig, darauf zu achten, dass sie den ganzen Körper dazu benutzen und nicht nur die Hände.

Beispiel:

$$2 + 4 = 6$$

Anja legt sich als 2 auf den Boden

Julius und Aron legen sich gemeinsam als 4 auf den Boden

Lisa und Johanna legen sich gemeinsam als = auf den Boden

Emre legt sich als 6 auf den Boden

Die Schüler werden nun in Gruppen (ca. 7 – 8 Personen) geteilt. Sie haben die Aufgabe, sich eine Minus- oder Plusaufgabe zu überlegen und diese körperlich (ganzer Körper, Hände, Arme, ...) darzustellen. Dazu können sie sich auf den Fußboden legen oder stehen. Ist der Boden sehr dreckig, sollte eine Decke/Plane drunter gelegt werden.

Im Anschluss werden die Aufgaben präsentiert und die Schüler überlegen, welches Ergebnis bei der Aufgabe herauskommt.

Bei der Präsentation sollte darauf geachtet werden, dass die Zahlen nicht auf dem Kopf stehen. Dies kann mit einer Markierungslinie gekennzeichnet werden.

Lehrerin: „Das Publikum erkannte auf Anhieb alle drei Aufgaben und wusste natürlich auch gleich das richtige Ergebnis.“

Dessert



Alle auf ein Boot

Alle Schüler sitzen auf Stühlen und laufen bei Musik im Kreis darum herum. Dann wird die Musik unterbrochen und alle Schüler müssen auf die Stühle klettern bzw. sich setzen. Immer ein Stuhl wird weggenommen, aber alle versuchen, gemeinsam auf die übrigen Stühle zu kommen...

Wie viele sind am Ende noch übrig?

Wo ist der Ball?

Sport

Feinmotorik, Gruppendynamik

Zutaten:

- 1. - 4. Klassenstufe
- 10 – 30 Schüler
- 2 Schulstunden
- Luftballons (so viele, wie Schüler da sind)
- verschiedene Gegenstände (ca. 5-10 verschiedene, 2 gleiche Sets)
- 2 Stoppuhren
- CD-Player
- Musik

Im Sportunterricht geht es darum, motorische Fähigkeiten, Teamgeist und Gruppendynamik zu erlernen und auszubauen. Hier eine Zubereitungsart, wie mit verschiedenen Gegenständen, Bällen und Luftballons die Motorik geschult werden kann.



Vorspeisen

Wir springen über die Maus

Alle stehen im Kreis. Der Lehrer beginnt, sagt an und macht vor: „*Wir stellen uns vor, dass eine kleine Maus unter unseren Füßen durchläuft.*“ Alle hüpfen nacheinander in die Höhe, so als ob eine Maus unter den Füßen durchläuft. Dann kommt eine Katze, ein Hund, ein Schaf, ein Kamel, ein Elefant und zum Schluss wieder eine kleine Maus. Ab und zu müssen die Schüler hier darauf hingewiesen werden, dass sie bei den verschiedenen Tierarten nicht zu hoch oder zu niedrig springen.

Unsichtbare Figur weitergeben

Ein Gegenstand (Staffelstab, Ball, ...) wird im Kreis herumgegeben. Bei jeder Person, bei der er ankommt, wird er zu etwas anderem, auf jeden Fall nicht zu dem, was er ist! Durch Mimik, Gestik und körperliche Bewegungen zeigen die Spieler, worum es sich handelt (Bsp.: Aus einem Staffelstab wird eine Zahnbürste, ein Eis oder ein Fotoapparat). Der Gegenstand kann dabei größer und kleiner werden. Wenn er weitergegeben wird sollten die Schüler darauf achten, wenn es links herum-

geht, dass der Ball vom Vorspieler mit der rechten Hand an die linke weitergegeben wird; bzw. anders herum.

Werfen und Fangen

Alle stehen im Kreis. Ein Ball wird vom Spielleiter an eine beliebige Person im Kreis geworfen. Diese wirft sie Person C zu, diese Person D, ... Jeder, der dran war legt sich die Hand auf den Kopf, so dass man weiß, wer schon dran war. Die Reihenfolge muss sich unbedingt gemerkt werden. Im Anschluss wird dieselbe Runde erneut durchgegangen. Hier geht es jetzt um Schnelligkeit, Konzentration und Genauigkeit beim Werfen und Fangen. Nach und nach können dabei immer mehr Bälle in den Kreis gegeben werden. Die Bälle sollten eine Größe haben, die die Schüler fangen können.

Gegenstände weitergeben

Zwei gleich große Gruppen stehen mit etwas Abstand in zwei Reihen nebeneinander. Bei der letzten Person stehen ver-

schiedene Gegenstände (siehe Zutaten), die nun durch die Reihe von hinten nach vor durchgegeben

werden. Der nächste Gegenstand kann erst weitergegeben werden, wenn der vorherige von der ersten Person vor ihre Füße gestellt wird. Die Gruppe, die zuerst fertig ist, gewinnt.

Wenn die Gruppen sehr schnell sind, können Ansagen hinzukommen, wie:

- den Gegenstand durch die Beine durchgeben
- den Gegenstand links oder rechts wei-

tergeben

- den Gegenstand über den Köpfen weitergeben

rot/gelb/grün

Es werden Paare gebildet. Eine Person ist vorn, das ist der Fahrer. Die Person hinten ist der Mitfahrer. Wenn der Spielleiter „grün“ sagt, fahren alle los, bei „rot“ bleiben sie im Freeze, bei „gelb“ drehen sie sich zueinander und hüpfen fünf mal in die Höhe und bei „Fahrerwechsel“ tauschen sie die Fahr- und Mitfahrposition.

Hauptgericht



Luftballon-Choreografie

Immer drei Personen sind in einer Gruppe. Sie stehen in einem Dreieck und gucken alle in eine Richtung. Sie stehen so, dass die hinteren die vorderste Person gut sehen können. Alle haben einen Luftballon in der Hand. Es läuft Musik und dazu macht die erste Person in Zeitlupe ganz langsame Tanzbewegungen mit dem Ballon. Die anderen machen diese Bewegungen nach. Nach einer Weile dreht sich die vorderste Person nach rechts oder links und ihre Partner machen es ihr nach. Somit steht nun eine andere Person vorn, die Bewegungen vormacht. Die Übung endet, wenn jeder ein mal dran war.

Standbilder zu Ballsportarten

Die Schüler bleiben in den Gruppen und überlegen: Welche Ballsportarten gibt es? Sie entscheiden sich für eine und entwickeln ein Standbild dazu.

Im Anschluss werden die Standbilder den anderen präsentiert und die raten, um welche Ballsportart es sich handelt.



Dessert

Gordischer Knoten

Die Spieler stehen im Kreis. Auf ein Zeichen der Spielleitung gehen alle in die Kreismitte, stellen sich dort eng zusammen, schließen die Augen und halten ihre Hände nach oben. Die leitende Person verbindet nun alle Hände miteinander. Ist das geschafft, können die Spielenden die Augen wieder öffnen, aber ohne die Hände los zu lassen. Sie müssen nun versuchen den entstandenen Knoten so langsam und vorsichtig zu lösen, dass am Ende ein Kreis entsteht.

Schüler: „Das hat mir richtig Spaß gemacht!“

Luftexperimente

Nawi

Teamarbeit, Zeitmanagement, Textverständnis

Zutaten

- ab 1. Klassenstufe
- 8 – 25 Schüler
- 2 Schulstunden
- Wasser für 5 große Wasserbehälter
- 5 Wasserbehälter (z.B. Schüssel, Eimer, Aquarium aus Plastik)
- 5 Postkarten, 1 Föhn, Wasserglas, ... mehr siehe **Seite 10, 11**

Experimente im Schulunterricht machen meistens Spaß, doch ist es oft schwierig, hinterher die Ergebnisse zu beschreiben. Hier ein Rezept für Experimente mit Luft und das spielerische Zeigen, was dabei passiert ist.



Vorspeisen

Klatschkreis

Alle stehen in aufrechter Haltung (Füße hüftbreit auseinander, locker in den Knien) im Kreis. Mit klarem Blickkontakt zum Nachbarn und leichter, ganzkörperlicher Drehung wird ein Klatscher im Kreis weitergegeben. Zunächst nur in eine Richtung, damit sich das Tempo steigern kann, danach wird die andere Richtung ausprobiert. Nach ein paar Runden können unvorhergesehene Richtungswechsel hinzukommen. Jeder entscheidet also, in welche Richtung der Klatscher weitergegeben wird.

A oder B ???

Die Schüler stellen sich in der Mitte des Raumes zu einem Pulk zusammen. Bei den folgenden Fragen entscheidet jeder für sich, welche Antwort für ihn richtig ist und begibt sich dabei entweder auf die linke (A) oder auf die rechte Seite des Raumes (B):

- Magst du lieber **A** Sommer oder **B** Winter?
- Ist Luft **A** durchsichtig oder **B** blau?
- Isst du lieber **A** Eis oder **B** Kuchen?
- Kann man Luft anfassen **A** ja oder **B** nein?
- Kann man Luft sehen **A** ja oder **B** nein?
- Wo ist Luft **A** am Himmel oder **B** überall auf der Erde?
- Was ist Luft **A** eine Flüssigkeit oder **B** ein Gas?

Ausgehend von einfachen Fragestellungen sollen die Schüler lernen, konzentriert eigene Vermutungen zu unterschiedlichen Fragen anzustellen. Trainiert werden so Aufmerksamkeit, Konzentration und bei der Begründung einer Auswahl präziser Ausdruck.

Hauptgericht



Wir experimentieren

Die Schüler werden in Kleingruppen (3 – 5 Personen) eingeteilt. Jede Gruppe bekommt eins der Experimente (**Kopiervorlagen: siehe Seite 10, 11**) und folgende Aufgaben.

Aufgabe:

1. Lest die Aufgabe sorgfältig durch! Erzählt euch den Inhalt noch einmal gegenseitig!
2. Holt die Dinge, die ihr für das Experiment benötigt!
3. Führt das Experiment durch! Achtet darauf, dass jeder in der Gruppe ein Mal dran kommt!

Für die 3 Aufgaben habt ihr 15 Minuten Zeit. Viel Spaß!

Wenn genügend Zeit ist, können die Gruppen auch wechseln, so dass mehrere Gruppen verschiedene Experimente ausprobieren können.

Schüler: „Ich will das auch ausprobieren!“

Dessert



Experimente und deren Ergebnisse werden nachgespielt

Anschließend bespricht die Klasse, welche Experimente durchgeführt wurden. Dazu entwickelt jede Gruppe hinterher eine kleine Szene, in der sie spielerisch zeigen, welches Ergebnis bei dem Experiment herausgekommen ist. Dazu könnten sie beispielsweise pantomimisch darstellen, wie verblüfft sie waren, als sie auf ein Wasserglas eine Postkarte gelegt haben, das Glas umdrehten und weder Wasser noch Postkarte auf den Boden fielen.

Zum Schluss werden die einzelnen Szenen präsentiert und das Publikum beschreibt, um welches Experiment es sich gehandelt hat und was dabei passiert ist.

Kopiervorlagen für Luftexperimente

Die Taucherglocke

Du brauchst:

- einen Blumentopf
- eine Schüssel mit Wasser

So wird der Versuch durchgeführt:

1. Schließe das Loch des Blumentopfes mit deinem Finger und stülpe ihn umgekehrt in das Wasser!
2. Ziehe den Finger aus der Öffnung heraus!



Was kannst du beobachten?

Der Ball im Trichter

Du brauchst:

- einen Trichter
- einen Tischtennisball
- einen Strohhalm
- ein Haushaltspapier

So wird der Versuch durchgeführt:

1. Umwickle den Strohhalm mit einem Stück Haushaltspapier!
2. Stecke den Strohhalm mit dem Papier in den Trichter!
3. Lege den Tischtennisball in den Trichter!
4. Blase von unten in den Trichter!



Was kannst du beobachten?

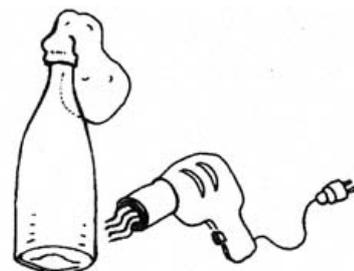
Der Flaschenballon

Du brauchst:

- ein leeres Glas (Kolben)
- einen Luftballon
- einen Föhn

So wird der Versuch durchgeführt:

1. Ziehe das Mundstück des Ballons über den Kolbenhals!
2. Erwärme den Kolben mit der heißen Föhnluft!



Was kannst du beobachten?

Die Gummibärchen-Tieftaucher

Du brauchst:

- ein Glas
- eine Schüssel (Glaswanne) mit Wasser
- Gummibärchen
- ein leeres Teelicht („Boot“)



So wird der Versuch durchgeführt:

1. Setze die Gummibärchen in das „Boot“!
2. Setze nun das „Boot“ mit den Gummibärchen vorsichtig in die Schüssel mit Wasser!
3. Stülpe vorsichtig das Glas mit der Öffnung darüber und drücke es langsam nach unten!

Was glaubst du, wird passieren?

Das Zauberglas

Du brauchst:

- ein Glas mit Wasser
- eine Postkarte

So wird der Versuch durchgeführt:

1. Fülle das Glas bis zum Rand mit Wasser!
2. Lege die Postkarte auf das Glas!
3. Drehe das Glas vorsichtig über der Wanne um! Halte dabei die Postkarte fest!
4. Lasse die Postkarte vorsichtig los!



Was glaubst du, wird passieren?

Wie spät ist es?

Nawi / Freizeitbereich

Motorik, Zeitverständnis

Zutaten:

- 2. Klassenstufe
- 10 – 25 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden
- große Uhren
- A3 Blätter und Stifte

Dieses Rezept eignet sich hervorragend als Einstieg in das Thema Uhrzeiten. Die Speisen können voneinander getrennt werden und in kleinen Appetithäppchen an unterschiedlichen Tagen serviert werden.



Vorspeisen

A oder B

Diese Übung dient dazu, einen Einblick zu bekommen, wie weit die Schüler mit der Thematik schon vertraut sind. Sie stellen sich in die Mitte des Raumes. Sie bekommen Fragen gestellt und beantworten diese, indem sie zur Tafel (Antwort A) oder zur hinteren Wand (Antwort B) rennen. Wichtig dabei ist, dass sich jeder möglichst schnell für eine Antwort entschieden haben muss.

1. Wie viel Stunden hat ein Tag:
A 12 oder **B 24**
2. Was ist später:

A viertel vor 7 oder **B** viertel nach 7

3. Wann gibt es Frühstück:
A 7 Uhr oder **B 19 Uhr**
4. Wann schläft ihr:
A 3 Uhr oder **B 15 Uhr**

5. Wie viele Sekunden hat eine Minute:

A 30 oder **B 60**

6. Wie viele Minuten hat 1/2 Stunde:

A 30 oder **B 15**

Uhrensalat

Die Schüler zählen in Uhrzeiten ab; in „15 Minuten nach“, „halb“, „15 Minuten vor“, „um“. Wie beim *Obstsalat* sitzen sie im Kreis und eine Person steht in der Mitte. Diese sagt z.B. „viertel nach“, alle die „viertel nach“ sind, wechseln nun schnell die Plätze. Bei „Uhrensalat“ wechseln alle die Plätze. Die Person in der Mitte, versucht einen Platz zu bekommen, hat sie das geschafft, ist jemand anderes, der keinen Platz bekommen hat, in der Mitte.

Hier sollten vorher unbedingt die Uhrzeiten einmal besprochen werden.



Hauptgericht



Arbeit in Kleingruppen

Auf die Tafel wird gemeinsam mit den Schülern eine große Uhr gezeichnet. Jeder Schüler bekommt ein großes Blatt und zeichnet die Uhr für sich ab. Dabei sollten vorerst Bleistifte verwendet werden. Zum Ausmalen können sie Buntstifte verwenden.

Mein Tagesablauf

Nachdem die Uhren fertig gezeichnet sind, geht es mit einer aktiven Übung weiter. Alle verteilen sich im Raum. Sie haben die Aufgabe, pantomimisch zu zeigen, was sie zu welcher Tageszeit tun. Der Spielleiter nennt verschiedene Uhrzeiten: 2Uhr, 7Uhr, 8Uhr, 12Uhr, 15Uhr, 20Uhr. Bei jeder Uhrzeit können die Schüler im Freeze stehen bleiben. Ein bis zwei Schüler können heraustreten, um zu sehen, was die anderen machen. Teilweise sollte man hier nochmal nachfragen, ob das was gezeigt wird, tatsächlich beispielsweise nachts um 2 passiert.

Schülerin: „Cool, jetzt kann ich endlich die Uhr lesen. Ich dachte das wär' viel schwerer.“



Dessert

Italienischer Regen

Dieser Nachtisch eignet sich hervorragend, um das gemeinsame Zeitgefühl zu schulen. Die Gruppe steht oder sitzt dazu im Kreis und stellt sich vor, gemeinsam einen Regenschauer an- und abschwellen zu lassen. Dazu öffnet man die rechte oder linke Hand mit der Handfläche nach oben. Alle beginnen mit einem Finger auf die Handfläche der anderen Hand zu klopfen. Nach einiger Zeit kommt ein zweiter, ein dritter, vierter und fünfter Finger dazu. Dann wird der Regen wieder weniger – nach und nach wird ein Finger wieder weggenommen – bis der Regen schließlich ganz aufgehört hat. In einem zweiten Durchgang schließen alle die Augen und es wird versucht, den Regen ohne gegenseitiges Anschauen gleichmäßig lauter und leiser werden zu lassen.

Köstliche Vertonung von Gedichten

Deutsch / Musik / Sachkunde

*Rhythmusgefühl,
Gruppendynamik, Textverständnis*

Zutaten

- 2. - 4. Klassenstufe
- 8 – 30 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden
- 3 Gedichte – 3 Gedichte je nach Jahreszeit
- Instrumente (für jeden Schüler 1)

Hier eine Rezeptidee, wie Gedichte musikalisch köstlich vertont werden und Schüler plötzlich Lust bekommen, Gedichte auswendig zu lernen.

Ein geordneter und wiederkehrender Rhythmus ist für viele Gedichte eine Grundvoraussetzung.



Vorspeisen

Ausklopfen

Alle stehen im Kreis. Wir stellen uns vor, unsere Hände sind Kochlöffel. Mit denen klopfen wir, um uns auf die Zubereitung einzustimmen erst den linken Arm, dann den rechten Arm, den Oberkörper, die Hüfte, das linke Bein, das rechte Bein und zum Schluss die Füße aus.

Mit wem koche ich?

Die Teilnehmenden stehen im Kreis und nennen einer nach dem anderen den eigenen Namen laut und deutlich, als ob noch 200 weitere Personen im Raum wären.

Ein Rhythmus ist geboren

Alle sitzen im Kreis. Eine Person beginnt, einen einfachen Rhythmus vorzumachen. Dieser kann gesummt, geklatscht oder ge-

stampft werden. Dann wird dieser Rhythmus von allen nachgemacht und eine weitere Person ist dran.

Balalaikaorchester

In der Mitte des Kreises liegen verschiedene Instrumente. Jeder Spieler kann sich eines wegnehmen. Alle mit denselben Gegenständen kommen zu einer Gruppe zusammen und verteilen sich im Raum. Der Lehrer ist nun der Dirigent und zeigt immer auf eine Gruppe, die einfach wild Töne mit ihren Instrumenten machen kann. Wenn er die Hände nach unten führt, ist dies das Zeichen leiser zu werden, werden die Hände nach oben geführt, ein Zeichen dafür, lauter zu sein. Nach einer Weile können Freiwillige ebenfalls den Dirigenten spielen.



Hauptgericht

Vertonung von Gedichten

Die Schüler werden in Kleingruppen (3 – 5 Personen) geteilt, zum Beispiel durch Abzählen. Jede Gruppe bekommt nun ein unterschiedliches Gedicht.

Um mögliche Unklarheiten zu beseitigen, sollten je nach Klassenstufe die folgenden Aufgaben erklärt oder gemeinsam gelesen werden.

Da unser Workshop im Herbst stattfand, hier unsere Herbstgedichte als Beispiel:

<p>Blätter Fallen</p> <p>Falle, falle. Gelbes Blatt, rotes Blatt, bis der Baum kein Blatt mehr hat, weggeflogen alle.</p> <p>Lisa Bender</p>	<p>Im Oktober</p> <p>Der Ahorn hat ein Blatt verloren, es flog von weitem auf mich zu. Ich fing's auf. Das goldrote, gezackte, und sagte zu ihm: Schön bist du!</p> <p>Josef Guggenmos</p>	<p>Septembertag</p> <p>Dies ist des Herbstes leidvoll süße Klarheit, die sich befreit, zugleich sie dich bedrängt, wenn das kristallene Gewand der Wahrheit sein kühler Geist um Wald und Berge hängt.</p> <p>Dies ist des Herbstes leidvoll süße Klar- heit...</p> <p>Christian Morgenstern</p>
---	---	--

Aufgaben:

1. Lest das Gedicht! Helft euch gegenseitig bei Wörtern, die ihr nicht kennt oder fragt den Lehrer.
2. Unterstreicht die Anfangsbuchstaben der Wörter im Gedicht. Teilt die Anfangsbuchstaben der Wörter untereinander auf:
Bsp.: Vom Aufgang der Sonne => V A d S
bis zu ihrem Niedergang => b z i N
Paul nimmt V & b, Klaus nimmt A & z, Lisa nimmt d & i, Susi nimmt S & N
Jeder Anfangsbuchstabe gehört zu einem Wort. Lest das Gedicht so, dass immer derjenige dran ist, dessen Buchstabe der Anfangsbuchstabe eines Wortes ist.
3. Wenn ihr noch Zeit habt, versucht einen Rhythmus in euer Lesen zu bekommen! Dafür könnt ihr die Instrumente benutzen.

Für die Aufgaben habt ihr 15 Minuten Zeit! Viel Spaß!

Im Anschluss werden die Gedichtumsetzungen den anderen präsentiert und gegebenenfalls reflektiert:

- Was haben wir gesehen und gehört?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Welchen Tipp hätten wir für die Gruppe, wenn sie erneut spielen würden?
- Wovon handelt das Gedicht?

Planeten, Planeten

Kunst / Sachkunde / Freizeitbereich

*Teamarbeit, Feinmotorik,
Regeln einhalten*

Zutaten:

- Ab 3. Klassenstufe
- 8 – 27 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden (möglich auch an zwei aufeinanderfolgenden Schultagen)
- Papier (A3)
- Zirkel
- Buntstifte
- Planetenmodell

In der 3. Klasse sollte vorbereitend für den späteren Nawi Unterricht, das Thema „Planeten“ angebahnt werden. Das Thema „Planeten“ ist im Sachunterricht im Teilbereich „Räume wahrnehmen, erschließen und nutzen“ verankert. Hier eine Rezeptidee. Vorher können in zwei Sachkundestunden, die einzelnen Planeten, ihre Positionen und ihre Farben erarbeitet werden.



Vorspeisen

Farbensalat

Ähnlich wie beim Spiel Obstsalat sitzen alle im Kreis. Es wird abgezählt nach Farben (blau, rot, gelb, grün, blau, rot, ...). Ein Stuhl ist zu wenig und eine Person steht in der Mitte. Sobald sie eine Farbe nennt, müssen die Schüler mit dieser Farbe die Plätze wechseln. Bei Farbensalat wechseln alle die Plätze. Die Person in der Mitte versucht, auf einen freien Platz zu kommen. Wenn ihr dies gelingt, ist jemand anderes in der Mitte.

A, B oder C

Es werden verschiedene Fragen mit möglichen Antworten zum Thema „Planeten“ gestellt. Die Kinder entscheiden sich schnell für eine Antwort. Der Raum ist in drei Teilen unterteilt A, B, C.

Beispielfragen:

- Wie viele Planeten hat unser Planetensystem: **A** siebter, **B** neunter oder **C** achter?
- Was ist der Mittelpunkt unseres Planetensystems: **A** Erde, **B** Mond **C** Sonne?
- An welcher Stelle nach der Sonne steht die Erde: **A** dritter, **B** erster oder **C** fünfter?

Vorbereitung auf das Hauptgericht

Planetenwissen

Im Anschluss an die Vorspeisen sollen sich die Kinder, mit Hilfe eines Planetenmodells, die Positionen der einzelnen Planeten im Sonnensystem in Erinnerung rufen. Dann stellen sie sich entsprechend der Vorlage auf und umkreisen die Sonne. Bei der Aufstellung kann der zuvor im Unterricht gelernte Satz helfen. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter bilden die Rei-

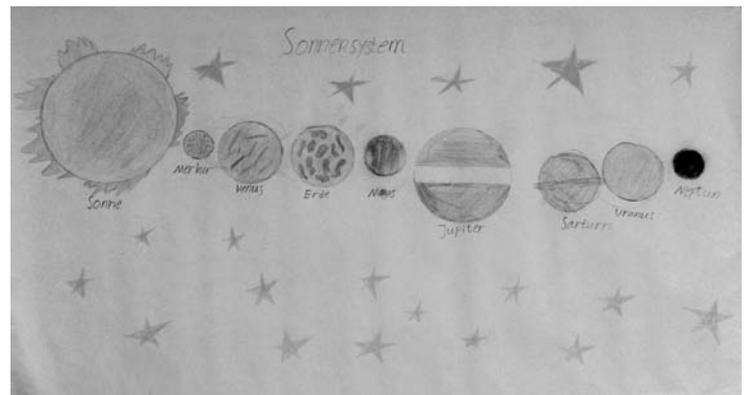
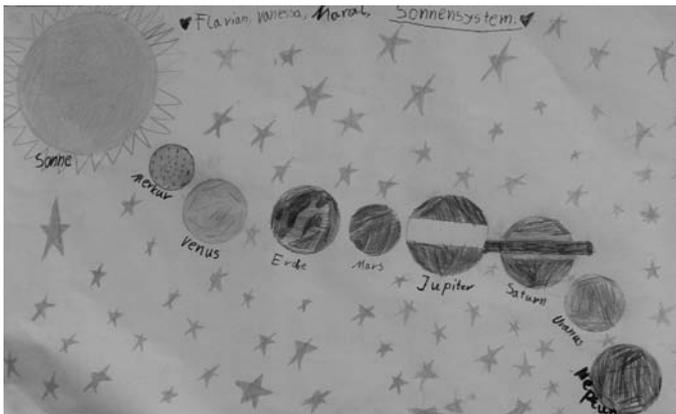
henfolge der Anfangsbuchstaben der Planeten:
„Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.“



Hauptgericht

Wir zeichnen Planeten

Zum Schluss wird die Klasse in Dreier-Gruppen aufgeteilt. Jeder in der Gruppe zeichnet zwei bis drei Planeten. Sie einigen sich untereinander, wer welchen Planeten übernimmt. Zum Zeichnen werden Zirkel verwendet und anschließend in der jeweiligen Planetenfarbe ausgemalt.



Lehrerin: „Nach dem Workshop wurde das Thema weiter behandelt. Wir sprachen im Unterricht über die Geburtsdaten der Kinder und die passenden Sternzeichen. Die Schülerinnen und Schüler bildeten anschließend ihre Sternbilder nach. Des Weiteren wurden im Sachunterricht Steckbriefe zur Erde und einem Lieblingsplaneten erstellt.“

Ich! Nein du!?

Tiger-Klasse / Freizeitbereich

Ich-Stärkung, Eigen- & Fremdwahrnehmung, soziale Kompetenz

Zutaten:

- ab 3. Klassenstufe
- 4 – 15 Schüler
- 2 – 5 Unterrichtsstunden
- CD-Player
- Musik

In diesem Rezept finden Sie unterschiedliche Übungen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung, Ich-Stärkung, Gruppendynamik und Stärkung der sozialen Kompetenz.

Bei diesem Beispiel haben wir die Erfahrung gemacht, dass für diese Gruppe von Schülern ein einmaliger Besuch zu wenig war. Hier bietet sich auf jeden Fall ein fortlaufendes Projekt an, wobei die Schüler Regeln und Rituale lernen und Vertrauen schöpfen können. Man kann auch nur einzelne Übungen herausgreifen und pro Unterrichtseinheit immer eine hinzunehmen.



Vorspeisen

Gerade bei einer Gruppe von Schülern mit schwierigem Sozialverhalten ist es wichtig, schnelle Entscheidungen zu treffen und eventuell den eigentlichen Plan in Windeseile zu überdenken und situativ Entscheidungen zu treffen. Hier ein paar kleine Appetithappen für den ersten Einstieg, wobei wahrscheinlich ein bis zwei der vorgeschlagenen Übungen pro Unterrichtseinheit ausreichend sind.

Blickrunde

Damit alle Schüler im Raum ankommen, sich gegenseitig wahrnehmen und konzentrieren, beginnen wir mit einer Blickrunde. Alle sitzen im Kreis. Person A schaut der neben ihr sitzende Person B in die Augen. Ohne zu sprechen, versuchen beide wahrzunehmen, wie es der anderen Person geht und welche Augenfarbe sie hat. Dann wird der Blick von Person B an die neben ihr sitzenden Person C weiter gegeben usw. bis dieser wieder bei Person A ankommt.

Beim ersten Durchgang kann es unruhig sein, da eventuell viel gelacht wird. Diese Übung bietet sich als Routine an. Jedes Mal werden die Schüler dabei entspannter und konzentrierter.

Wünscht ihr euch was?

Es ist immer gut, zu Beginn zu fragen, was sich die Beteiligten gern wünschen würden (z.B. bekannte Spiele und Übungen). Natürlich sollte man dies im Verlauf des Workshops einbeziehen.

Spiegelübung

Es werden Paare gebildet, entweder durch Ab-zählen oder sie können sich selbst entscheiden. Es wird langsame Musik eingespielt und immer eine Person macht langsame Bewegungen während die andere diese spiegelt. Nach einer Weile wird getauscht.

Wo raschelt es?

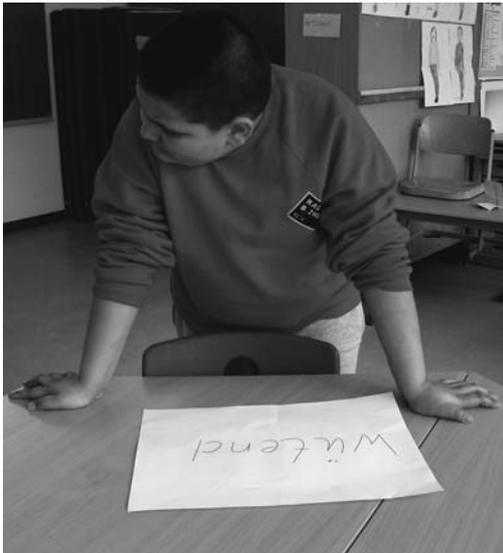
Es werden Paare gebildet. Eine Person schließt die Augen, die andere macht Ge-

räusche. Die Person mit geschlossenen Augen folgt den Geräuschen. Nach einer Weile wird getauscht. Diese Übung sollte im Anschluss besprochen werden:

- Wie war es, jemandem blind zu folgen?

- Wie war es, jemanden folgen zu lassen?
- Was war, angenehm, was war unangenehm?
- Gab es Komplikationen?

Vorbereitung auf das Hauptgericht



Aus einem Satz wird ein Standbild

Alle schreiben ein Wort oder einen kurzen Satz, das bzw. der ihnen spontan einfällt, auf einen Zettel. Die Zettel werden vom Spielleiter gemischt und an die Schüler zurückgegeben.

Nun läuft jeder für sich durch den Raum und liest den Satz laut vor. Im Raum sind verschiedene Gefühlsblätter (müde, lustig, traurig, entspannt, cool...) verteilt. Immer wenn die Schüler an einem solchen Blatt vorbei kommen, sagen sie den Satz in eben diesem Gefühl.

Dann stellen sich alle in einen Kreis und präsentieren nacheinander ihren Satz, indem sie ihn laut (vorzugsweise auswendig) in einem Gefühl vortragen, das ihnen am meisten gefallen hat.

Sich mit Gemüse beschimpfen

Zwei Gruppen stehen sich gegenüber oder die Schüler gehen immer zu zweit zusammen. Sie dürfen sich nun gegenseitig beschimpfen, aber nur mit Obst, Gemüse, Möbelstücken oder Süßigkeiten. Nach jeder Beschimpfungsrunde folgt eine Schmeichelei ebenfalls mit Obst oder Gemüse. Hinterher sollte diese Übung reflektiert werden. Wie war es jemanden zu beschimpfen? War es vielleicht befreiend? Wie war es beschimpft zu werden – unangenehm? Durch diese Übung lernen die Schüler selbst zu erfahren, wie sie anderen gegenüber auftreten.



Hauptgericht

Wovor hast du Angst?

Die Schüler gehen zu zweit zusammen und berichten sich, was ihnen schon mal Angst gemacht hat, was ihnen Angst machen könnte oder was sie gehört haben, was anderen Angst macht. Dann stellen sie aus den beiden Geschichten zwei Standbilder oder entwickeln eine kleine Szene dazu. Anschließend werden alle Szenen präsentiert und gemeinsam wird überlegt, welche Angstsituationen gezeigt wurden und was man in so einer Situation in Zukunft tun könnte.

Lehrerin: „Jeder Tag ist anders mit ihnen, manchmal kann man sich das Tollste ausgedacht haben, aber es funktioniert an diesem Tag nicht, aber dafür am nächsten.“

Verben & Adjektive

Deutsch / DaZ / Englisch / Fremdsprachen /Freizeitbereich

*Teamarbeit, Eigen- &
Fremdwahrnehmung, Lernen lernen*

Zutaten

- 3. und 4. Klassenstufe
- 10 – 25 Schüler
- 2 Schulstunden
- einfache Sätze (Beispiele finden Sie auf Seite 25)

Dieses Rezept dient der Vertiefung von bereits behandelten Adjektiven und Verben.



Vorspeisen

Wir schütteln uns

Alle stehen im Kreis und schütteln nacheinander zur Auflockerung ihre Gliedmaßen aus. Erst wird die linke Hand, dann der rechte Fuß, die rechte Hand, dann der linke Fuß ausgeschüttelt und im Anschluss vielleicht nur gedreht. Dann drehen wir den Kopf langsam von links nach rechts und zurück. Dann drehen wir die Hüften. Zum Schluss wackeln wir ein paar mal mit dem gesamten Körper.

Machtübung

Zwei Personen gehen vor die Tür und überlegen sich 5 Befehle, die sie den anderen geben werden.

Die erste Person kommt in den Raum,

nennt den anderen den 1; dann den 2., dann 3. Befehl. Die Schüler machen mit. Aber beim 4. Befehl tun sie nichts mehr. Sie versuchen darauf zu achten, wie die Person, die befohlen hat, darauf reagiert. Dann wird großer Applaus gegeben und die zweite Person kommt in den Raum. Im Anschluss sollte diese Übung reflektiert werden:

- Wie war es zu befehlen und alle haben mitgemacht?
- Wie war es, wenn keiner mehr mitgemacht hat?
- Was haben die Schüler bei den Befehlenden beobachten können?

Vorbereitung auf das Hauptgericht

Um die Schüler auf das Rezept einzustimmen und ihnen bereits Gelerntes ins Gedächtnis zurück zu rufen, werden sie gefragt:

- Was sind Verben – Beschreibt kurz!
- Was sind Adjektive – Beschreibt kurz!
- Nennt einen Beispielsatz, in dem Verben und Adjektive vorkommen!

Hauptgericht



Aus Sätzen werden Bilder oder Szenen

Die Schüler werden beispielsweise durch Abzählen in Dreier- bis Fünfer- Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt drei Sätze und die folgenden Aufgaben.

Beispiele für Sätze:

Verben	Verben & Adjektive
Lina spielt im Haus.	Lina spielt im kleinen Haus.
Paul liest ein Buch.	Paul liest ein lustiges Buch.
Aylin spielt mit Paul.	Aylin spielt mit dem großen Paul.
Justus lacht.	Justus lacht laut.
Sara isst Spaghetti.	Sara isst grüne Spaghetti.

Aufgaben:

1. Findet die Verben und Adjektive in den Sätzen und unterstreicht diese (Verben rot, Adjektive blau)!
2. Entwickelt zu den Verben eine kurze pantomimische (ohne Sprache) Szene, die im Standbild endet (ihr seid im Freeze)!

Ihr habt für die 2 Aufgaben 10 Minuten Zeit. Viel Spaß!

Im Anschluss werden die Szenen präsentiert und die anderen erraten die gezeigten Verben und Adjektive.

Meine Familie und ich

Englisch / Fremdsprachen

*Sprachkompetenz,
Teamarbeit, Spontanität*

Zutaten

- 3. und 4. Klassenstufe
- 8 – 30 Schüler
- 2 Schulstunden
- Bildkarten und Vokabeln (siehe Seite 29)

Dieses Rezept ist beliebig variierbar und auf unterschiedliche Fremdsprachen übertragbar.

Vorspeisen



Stimme lockern

Alle stehen im Kreis. Um die Stimme und die Kaumuskulatur zu lockern, gähnen wir laut, öffnen dabei den Mund und geben einen Ton von uns.

Nun stellen wir uns vor, wir würden ganz genüsslich einen Kaugummi kauen und geben dazu ein kleines „hmmm“ von uns.

Der Ton wird mit Luft holen zwischendrin, ca. eine Minute gehalten und kann abwechselnd laut und leise gesummt werden.

My Name is ... and I like

Mit dieser Übung kann man ganz spielerisch in die Fremdsprache eintauchen. Alle sitzen oder stehen im Kreis. Immer eine Person ist dran sich kurz vorzustellen und zu zeigen, was sie gern macht. Bsp.:

Natalie: My name is Natalie and I like (macht eine Bewegung als würde sie fotografieren).

Alle: Hello Natalie + eben gezeigte Bewegung.

Die Übung endet, wenn alle dran waren.

Vorbereitung auf das Hauptgericht

A oder B

Die Schüler stellen sich zusammen in die Mitte des Raumes. Bei den kommenden Fragen entscheidet jeder für sich, welche Antwort für ihn richtig ist und begibt sich dabei entweder auf die linke (A) oder auf die rechte Seite des Raumes (B):

What do you like more?

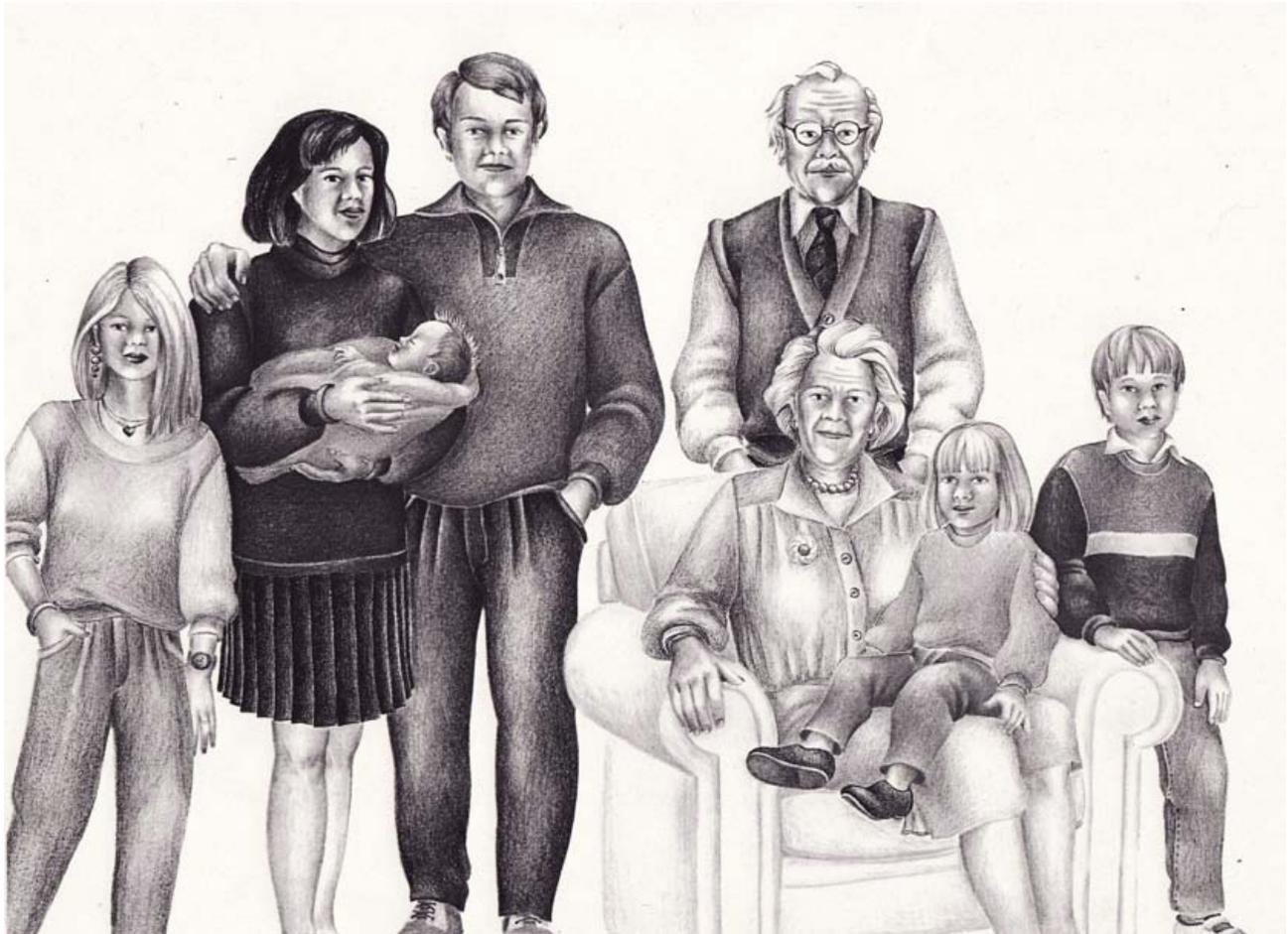
- **A** winter or **B** summer
- **A** cake or **B** icecream
- **A** lunch or **B** dinner
- **A** milk or **B** tea
- **A** grandfather or **B** grandmother

Hauptgericht



Vokabeln werden zu Fotos

An die Schüler wird folgende Bildkarte mit Vokabeln und die Aufgaben auf der nächsten Seite verteilt.



Aus: Schubi, Wortschatzbilder, Mensch und Familie (140 09)

mother	brother
father	baby
daughter	grandfather
son	grandmother
sister	family

Aufgaben

1. Schneidet das Bild und die einzelnen Wörter aus!
2. Schaut euch die Wörter und Bilder an. Ordnet schnell zu, welches Bild zu welchem englischen Wort gehört.
3. Entwickelt ein Familienfoto! Malt dies nicht auf Papier, sondern stellt euch selbst als Familienstatue auf und einigt euch, wer von euch wen darstellt und ob ihr euch untereinander mögt oder nicht! (z.B. Lina stellt sich als Vater hin, Paul sitzt als Bruder auf einem Stuhl, ...)
Do you like each other or not, if not why (pantomimisch zeigen) - if yes, why (pantomimisch zeigen)!

Für die Aufgaben habt ihr 10 Minuten Zeit! Viel Spaß!

Im Anschluss werden die einzelnen Familienfotos präsentiert und reflektiert:

- Was haben wir gesehen?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Welchen Tipp hätten wir für die Gruppe, wenn sie erneut spielen würden?

Wir backen eine Geschichte – aber wo ist der rote Faden?!

Deutsch

*Teamarbeit,
Fantasieförderung, Sprachförderung*

Zutaten

- 3. - 6. Klassenstufe
- 8 – 30 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden
- Requisiten, für alle Schüler 1 (Bsp.: Taschentücher, Fahrradklingel, Stadtplan, Stift)

Wie gibt man möglichst kurz und prägnant den Inhalt eines Sachtextes wieder? Wie erzählt man Geschichten, Episoden aus dem Urlaub oder spannende Filmsequenzen, ohne dabei vom Hölzchen zum Stöckchen zu kommen? Hier eine Idee, wie spielerisch und fantasievoll eine eigene Geschichte gesponnen werden kann, ohne dabei den roten Faden zu verlieren.



Vorspeisen

Wer bin ich

Alle Personen stehen im Kreis. Der Spielleiter beginnt. Er nennt den eigenen Namen, mit einem Adjektiv, das den selben Anfangsbuchstaben hat und macht eine Bewegung dazu.

z.B.: „Hallo, ich bin der aufgeweckte Artur (+ springt in die Luft).“

Alle machen das eben Gesehene und Gehörte nach und dann ist die nächste Person an der Reihe.

Ein Fußtipper geht rum

Alle stehen im Kreis. Eine Person beginnt, den linken Fuß hinter den rechten Fuß zu tippen. Dieser Fußtipper wird von der nächsten Person aufgenommen, die es ihr nachmacht. So wandert der Fußtipper von Person zu Person, bis er wieder beim Spielleiter ankommt. Nach und nach sollte der Tipper immer schneller weiter gegeben werden.

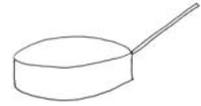
Vorbereitung auf das Hauptgericht

Gemeinsam erzählen wir eine Geschichte

Bevor wir mit dem Hauptgericht starten, braucht es noch einen kleinen Appetizer: Dazu sitzen alle im Kreis. In der Mitte des Kreises liegt ein Sack. Jeder zieht nacheinander, mit verschlossenen Augen, einen Gegenstand heraus und setzt sich zurück an seinen Platz. Nun beginnt der Spielleiter anhand seines Gegenstandes, eine Geschichte zu erzählen. Er darf aber nur einen Satz sagen. Dann ist sein Nachbar dran, erzählt die Geschichte weiter und baut seinen Gegenstand ebenfalls ein, usw. Die Geschichte sollte dann ein Ende haben, wenn sie wieder beim Spielleiter ankommt.

Schülerin: „Machen wir morgen weiter?“

Hauptgericht



Wir bauen aus der Geschichte ein kleines zusammenhängendes Stück

Die Schüler werden in Kleingruppen (3 – 5 Personen) eingeteilt. Immer die, die eben nebeneinander saßen und aufbauend aufeinander ihren Teil der Geschichte erzählt haben, sind nun in einer Gruppe.

1. Aufgabe:

Entwickelt zu dem Teil, den ihr eben in der Geschichte erzählt habt, eine Szene! Nutzt eure Requisiten! Entscheidet, ob ihr in der Szene sprechen wollt oder nicht!

Für die Aufgabe habt ihr 7 Minuten Zeit. Viel Spaß!

Im Anschluss werden die einzelnen Szenen präsentiert und reflektiert:

- Was haben wir gesehen?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Welchen Tipp hätten wir für die Gruppe, wenn sie erneut spielen würden?

Ist der Hunger noch nicht gestillt, kann das Gericht noch ein wenig verfeinert werden:

2. Aufgabe:

Jeder von euch schreibt nun den Teil eurer eben erzählten Geschichte auf! Achtet dabei auf den roten Faden in der Teilgeschichte!

Für die Aufgabe habt ihr 15 Minuten Zeit. Viel Spaß!

Dessert



Goofy

Alle Personen stehen im Kreis und schließen die Augen. Der Lehrer läuft außen um den Kreis herum und bestimmt einen „Goofy“ per Zeichen auf dem Rücken. Wer ein Kreuz auf den Rücken gezeichnet bekommt, ist „Goofy“. Mit geschlossenen Augen bewegen sich die Spielenden vorsichtig im Raum. Treffen sie dabei auf eine andere Person (durch Berühren) fragen sie: „Goofy?“ Erwidert die andere Person „Goofy“, gehen beide weiter. Sagt die andere Person nichts, hat die Person „Goofy“ gefunden und hängt sich ihm an die Schultern und sagt nun

auch nichts mehr. Das Spiel endet, wenn alle Personen in einer langen Reihe, verbunden durch die Hände auf den Schultern der vorderen Person, am „Goofy“ hängen.

HINWEIS: Die Augen bleiben bei dieser Übung die ganze Zeit geschlossen. Falls es ein oder zwei Personen gibt, die immer am „Goofy“ vorbei laufen, kann das Spiel eher beendet werden. Handelt es sich um eine sehr große Gruppe, kann diese geteilt werden. Eine Gruppe beginnt mit dem Spiel und die anderen stehen um diese herum. Sie haben die Aufgabe darauf zu achten, dass niemand irgendwo dagegen läuft. Danach wird getauscht.

Mit mehr Schwung ins Gedicht

Deutsch / Musik

*Rhythmusgefühl,
Gruppendynamik, Textverständnis*

Zutaten:

- 3. - 6. Klassenstufe
- 8 – 26 Schüler
- 2 – 5 Schulstunden (kann auch an unterschiedlichen Tagen, aufeinander aufbauend stattfinden)
- Gedicht (hier: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland/Theodor Fontane)

Lehrerin: „Nach dem Workshop waren alle total motiviert, haben das Gedicht gelernt, spielerisch zu zweit vorgetragen und gute Noten bekommen.“



Vorspeisen

Ma-Me-Mi

Alle Personen stehen im Kreis. Um die Stimme zu trainieren (der Stimme die Möglichkeit zu verleihen, sehr laut zu sein,) stellen sich alle aufrecht hin, die Füße hüftbreit auseinander mit dem Kopf (geradeaus) in Richtung Kreismitte. Alle summen „Ma“ und machen dazu die Arme langsam vom Brustkorb zu den Körperseiten auf. Nun wird ein

„Me“ gesummt und dazu werden die Arme in entgegengesetzter Richtung (einer nach oben, einer nach unten) bewegt. Beim „Mi“ werden die Arme nach vorn und dann zu den Seiten bewegt. Beim „Mo“ wird mit den Armen ein „O“ vorm Körper geformt und beim „Mu“ bewegen sich die Arme an den Seiten des Körpers nach unten.

Ein kleiner Bär ging langsam...

Alle sitzen im Kreis. Der Spielleiter macht einen Rhythmus vor, der mit einem Singsang unterlegt ist. Nach und nach fordert man die Spielenden auf, mit einzusteigen. Text:

Ein (1 Händeklatscher)

klei- (rechte Hand auf rechten Oberschenkel)

ner (linke Hand auf linken Oberschenkel)

Bär (1 Händeklatscher)

ging (rechte Hand auf rechten Oberschenkel)

lang (linke Hand auf linken Oberschenkel)

sam (1 Händeklatscher)

in (rechte Hand auf rechten Oberschenkel)

den (linke Hand auf linken Oberschenkel)

Wald (1 Händeklatscher)

hi- (rechte Hand auf rechten Oberschenkel)

nein (linke Hand auf linken Oberschenkel)

er (1 Händeklatscher)

ging (1 Händeklatscher)

gleich (1 Händeklatscher)

er (beide Hände auf beide Oberschenkel)

ging (beide Hände auf beide Oberschenkel)

gleich (beide Hände auf beide Oberschenkel)

lang (rechte Hand auf Brust)

sam (rechter Handrücken auf linke Handinnenseite)

in (rechte Hand auf Brust)

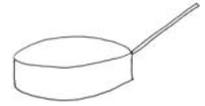
den (rechter Handrücken auf linke Handinnenseite)

Wald (Schnipser mit Daumen und Ringfinger der rechten Hand)

hi (rechte Hand auf Brust)

nein (rechter Handrücken auf linke Handinnenseite)

Hauptgericht



Rhythmisches Gedicht/Ballade

Die Schüler werden in Kleingruppen (3 bis 5 Personen) eingeteilt. Jede Gruppe bekommt eine Strophe der Ballade.

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland (Theodor Fontane)

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll.
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Mäd'el, so rief er: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.

So ging es viel Jahr, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben
kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
Wieder lachten die Birnen weit und breit;
Da sagte von Ribbeck: »Ich scheid' nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.«
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldach-
haus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus,
Alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht
Sangen »Jesus meine Zuversicht«,
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:

He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?
So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
Ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht;
Der *neue* freilich, der knausert und spart,
Hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der *alte*, vorahnend schon
Und voll Mißtrauen gegen den eigenen
Sohn,
Der wußte genau, was er damals tat,
Als um eine Birn' ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
Ein Birnbaumsprößling sproßt heraus.

Und die Jahre gingen wohl auf und ab,
Längst wölbt sich ein Birnbaum über dem
Grab, Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her,
So flüstert's im Baume: »Wiste 'ne Beer?«
Und kommt ein Mäd'el, so flüstert's: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn.«

So spendet Segen noch immer die Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Aufgabe:

1. Lest euch die Strophe durch! Einigt euch, wer liest!
2. Überlegt euch einen Rhythmus, in dem ihr das Gedicht vortragen könnt. Ihr könnt dazu euren Körper in einer Art Bodypercussion nutzen oder andere Gegenstände hinzunehmen!

Versucht das Gedicht /Ballade dabei auswendig zu lernen!

Für die Aufgaben habt ihr 10 Minuten Zeit! Viel Spaß!

Im Anschluss werden die einzelnen Strophen in der Reihenfolge des Gedichtes/Ballade vorgelesen.

In einer Folgestunde sollte das Gedicht inhaltlich besprochen werden.



Dessert

Vampir

Wenn alle noch ein wenig Appetit haben, kann der Workshop mit einem kleinen Nachtisch abgerundet werden, der Spaß und Spielfreude bringt.

Alle Spielenden stehen im Kreis. Sie schließen die Augen, der Spielleiter bestimmt durch ein Zeichen auf dem Rücken (z.B. Kreuz oder Strich) ein bis drei Vampire. Dann öffnen alle die Augen, laufen durch den Raum und geben jeder Person, der sie begegnen die Hand. Ein Vampir kann beliebig viele Menschen „infizieren“. Dies geschieht durch ein leichtes Kitzeln mit dem Zeigefinger in der Handinnenfläche der zu begrüßenden Person. Wurde eine Person so „infiziert“ läuft sie noch fünf Schritte weiter und stirbt dann einen sehr theatralen Bühnentod. Wenn jemand eine Vermutung hat, wer Vampir sein könnte, darf er dies dem Spielleiter ins Ohr flüstern. Haben zwei Personen die selbe Person im Verdacht, die Vampir ist, ruft der Spielleiter deren Namen und sie geht theatral zu Boden.

Das Spiel endet, wenn entweder alle Vampire aufgedeckt wurden oder kein Mensch mehr übrig ist.

Balladen in Streifen

Deutsch

*Gruppendynamik, Kreativität,
Konzentration, Textverständnis*

Zutaten

- ab 4. Klassenstufe
- 8 – 30 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden
- CD-Player
- 1 schnelles Lied
- 1 Ballade oder 1 längerer Sachtext
hier „Trutz, blanke Hans“ von Detlev von Lilliencron
sprachlich hoher Schwierigkeitsgrad
 - in einzelne Verse/Sätze zerschnitten und auf Pappkarten geklebt
 - es sollte so viele Verse/Sätze geben, wie Schüler vorhanden sind
 - auf der Rückseite der einzelnen Pappkarten sind verschiedene Punkte gemalt – von jeder Farbe sollte es 3 – 5 geben => jeder Vers ist eine Punktgruppe

Balladen linear nacherzählt oder nachgespielt sind uns allen bekannt. Hier eine neue Variation, die Kindern einen überschaubaren Lesetext mit Aufforderungscharakter an die Hand gibt. Sie spielen ein unbekanntes Bruchstück und siehe da - es ergibt zum Schluss einen ansehnlichen Appetithappen.



Vorspeisen

Klatschkreis

Alle stehen in aufrechter Haltung (Füße hüftbreit auseinander, locker in den Knien) im Kreis. Mit klarem Blickkontakt zum Nachbarn und leichter, ganzkörperlicher Drehung wird ein Klatscher im Kreis weitergegeben. Zunächst nur in eine Richtung, damit sich das Tempo steigern kann, danach wird die andere Richtung ausprobiert. Nach ein paar Runden können unvorhergesehene Richtungswechsel hinzukommen. Jeder entscheidet also in welche Richtung der Klatscher weitergegeben wird.

Balladenmaschine

Die Gruppe wird in zwei Untergruppen geteilt. Gruppe eins beginnt, einer nach dem anderen in die Kreismitte zu treten, einen Satz oder ein Geräusch und eine Bewegung

zu machen, das ihnen einfällt, wenn sie BALLADE hören. Zum Schluss stehen alle als große Maschine zusammen. Dann ist die 2. Gruppe dran. Dabei erkennt der Lehrer, ob sich die Schüler unter dem Begriff etwas vorstellen können oder nicht.

Freeze – Zeitlupe – Rennen

Alle stehen verteilt im Raum. Der Spielleiter gibt Anweisungen an die Spielenden, in welchem Tempi sie sich durch den Raum bewegen:

- 0 – Freeze
- 1 – Zeitlupe
- 2 – langsames Gehen
- 3 – normales Schrittempo
- 4 – schnelleres Gehen
- 5 – fast Rennen

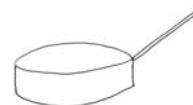
Die Spielleitung sagt oder zeigt die Zahlen an.

Wenn dies ein paar Mal geschehen ist, haben die Schüler die Aufgabe, ohne Ansage selbst schneller und langsamer zu werden. Sie starten bei „0“ und die Übung endet, wenn sie wieder bei „0“ angelangt sind.

Vorbereitung auf das Hauptgericht

Bevor es nun mit dem Hauptgericht weiter gehen kann, müssen die einzelnen Zutaten noch ein wenig erwärmt werden. Die in Streifen zerschnittene Ballade wird an die Spieler verteilt:

1. Jeder läuft nun mit dem eben erhaltenen Satz für sich durch den Raum. Im Raum wurden vorher vom Spielleiter Blätter verteilt, auf denen verschiedene Emotionen (Bsp.: traurig, verliebt, wütend, ...) vermerkt sind. Bei jeder Station, an der man vorbei kommt, wird der Satz in eben dieser Emotionen gesprochen.
2. Alle kommen im Kreis zusammen. Immer zwei gegenüberstehende Schüler treten gemeinsam in die Mitte und sagen ihren Satz nacheinander in der Emotion, die ihnen am meisten Spaß gemacht hat.



Hauptgericht

Spielerische Gruppeneinteilung

Alle Sätze von eben haben auf der Rückseite einen bunten Punkt. Sobald Musik eingespielt wird, versucht jeder, so schnell wie möglich andere zu finden, die dieselbe Farbe haben. Haben sie sich gefunden, setzen sie sich auf den Boden. Hier sollte vorher erwähnt werden, dass jede Gruppe aus ca. drei bis fünf Personen besteht.

Wir entwickeln eine Szene

Nun kommen wir zum Hauptteil unseres Rezeptes. In den eben gebildeten Gruppen lösen die Schüler folgende Aufgaben:

Aufgaben:

1. Versucht die Sätze in die richtige Reihenfolge zu bringen! Sie ergeben eine Strophe der Ballade.
2. Lest euch nun die Strophe durch und klärt die Bedeutung schwieriger oder euch unbekannter Worte! Dazu könnt ihr euch gegenseitig helfen oder den Lehrer fragen!
3. Entwickelt aus der Strophe eine kleine Spielszene! Ihr könnt euch auch eine spezielle Form der Darstellung überlegen, z.B. Rap, Musical, Nachrichtensendung,...

Für die 3 Aufgaben habt ihr 15 Minuten Zeit. Viel Spaß!

Die Gruppen probieren in unterschiedlichen Ecken des Klassenraums. Nach der verabredeten Zeit kommen sie wieder zusammen und präsentieren nacheinander ihre Szenen.

- Was haben wir gesehen?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Welchen Tipp hätten wir für die Gruppe, wenn sie erneut spielen würden?

„Trutz, blanke Hans“ von Detlev von Liliencron

Heute bin ich über Rungholt gefahren,
die Stadt ging unter vor sechshundert Jahren.
Noch schlagen die Wellen da wild und empört
wie damals, als sie die Marschen zerstört.
Die Maschine des Dampfers schütterte,
stöhnte,
aus den Wassern rief es unheimlich und
höhnte:
Trutz, Blanke Hans!

Von der Nordsee, der Mordsee, vom Festland
geschieden,
liegen die friesischen Inseln im Frieden,
und Zeugen weltvernichtender Wut,
taucht Hallig auf Hallig aus fliehender Flut.
Die Möwe zankt schon auf wachsenden
Watten,
der Seehund sonnt sich auf sandigen Platten.
Trutz, Blanke Hans!

Mitten im Ozean schläft bis zur Stunde
ein Ungeheuer, tief auf dem Grunde.
Sein Haupt ruht dicht vor Englands Strand,
die Schwanzflosse spielt bei Brasiliens Sand.
Es zieht, sechs Stunden, den Atem nach innen
und treibt ihn, sechs Stunden, wieder von
hinnen.
Trutz, Blanke Hans!

Doch einmal in jedem Jahrhundert entlassen
die Kiemen gewaltige Wassermassen.
Dann holt das Untier tiefer Atem ein
und peitscht die Wellen und schläft wieder
ein.
Viel tausend Menschen im Nordland
ertrinken,
viel reiche Länder und Städte versinken.
Trutz, Blanke Hans!

Rungholt ist reich und wird immer reicher,
kein Korn mehr faßt selbst der größte
Speicher.
Wie zur Blütezeit im alten Rom
staut hier alltäglich der Menschenstrom.
Die Sänften tragen Syrer und Mohren,
mit Goldblech und Flitter in Nasen und
Ohren. Trutz, Blanke Hans!

Auf allen Märkten, auf allen Gassen
lärmende Leute, betrunkene Massen.
Sie ziehn am Abend hinaus auf den Deich:
"Wir trutzen dir, Blanker Hans,
Nordseeteich!"
Und wie sie drohend die Fäuste ballen,
zieht leis aus dem Schlamm der Krake die
Krallen.
Trutz, Blanke Hans!

Die Wasser ebbten, die Vögel ruhen,
der liebe Gott geht auf leisesten Schuhen,
der Mond zieht am Himmel gelassen die Bahn,
belächelt den protzigen Rungholter Wahn.
Von Brasilien glänzt bis zu Norwegs Riffen
das Meer wie schlafender Stahl, der
geschliffen
Trutz, Blanke Hans!

Und überall Friede, im Meer, in den Landen.
Plötzlich, wie Ruf eines Raubtiers in Banden:
das Scheusal wälzte sich, atmete tief
und schloß die Augen wieder und schlief.
Und rauschende, schwarze, langmähnige
Wogen
kommen wie rasende Rosse geflogen.
Trutz, Blanke Hans!

Ein einziger Schrei- die Stadt ist versunken,
und Hunderttausende sind ertrunken.
Wo gestern noch Lärm und lustiger Tisch,
schwamm andern Tags der stumme Fisch.
Heut bin ich über Rungholt gefahren,
die Stadt ging unter vor sechshundert Jahren.
Trutz, Blanke Hans!

Lehrerin:

„Den Schülern erleichtert ein kurzer Text den Einstieg. Die spielerische Umsetzung macht Spaß. Bei der Präsentation ergibt sich plötzlich ein Ganzes und jeder einzelne erkennt seinen eigenen Anteil am Gesamtprodukt und hat dadurch auch von der Motivation und Konzentration her eine höhere Bindung“

Fußballkerle

Deutsch / Englisch / Fremdsprachen

Ich – Stärkung, Eigen- & Fremdwahrnehmung, Lesespaß

Zutaten

- 4. und 5. Klassenstufe
- 8 – 25 Schüler
- 2 – 4 Unterrichtsstunden
- ein Text/eine Geschichte aus einer Unterrichtslektüre: hier waren es z.B. „Die wilden Fußballkerle“

Im digitalen Zeitalter kann es manchmal schwer sein, für ein Buch zu begeistern. Hier ein Rezeptbeispiel, das das Lesen wieder schmackhaft machen könnte.



Vorspeisen

Blickrunde

Alle sitzen im Kreis. Person A schaut der neben ihr sitzenden Person B in die Augen. Ohne zu sprechen, versuchen beide wahrzunehmen, wie es der anderen Person geht und welche Augenfarbe sie hat. Dann wird der Blick von Person B an die ihr neben sitzende Person C weiter gegeben usw. bis dieser wieder bei Person A ankommt.

Anna sagt

Die Schüler befinden sich im Sitzkreis. Eine Person steht in der Mitte – sie ist *Anna*. Sie sagt an, was die anderen tun sollen, diese reagieren darauf, dürfen aber nur handeln, wenn der Spieler „*Anna sagt*“ davor hängt.

Bsp.:

Paul: „*Anna sagt, alle springen zwei mal in die Luft!*“

Alle springen in die Luft.

Paul: „*Anna sagt, alle drehen sich ein mal im Kreis.*“

Alle drehen sich ein mal im Kreis.

Paul: „*Alle klatschen in die Hände.*“

Niemand darf an dieser Stelle in die Hände klatschen. Wer es doch tut, ist nun *Anna*.

Ich verkaufe dich

Die Schüler gehen immer zu zweit zusammen. Sie interviewen sich gegenseitig zu folgenden Fragen:

Wie leicht fällt es dir, einen Text:

- zu lesen
- zu verstehen
- zu beschreiben
- auswendig zu lernen

Im Anschluss suchen sich die Schüler jeweils ein bis zwei Punkte raus und preisen die andere Person dem Publikum an.

Hauptgericht



Wir spielen eine Geschichte

Die Schüler werden, beispielsweise durch Abzählen, in Dreier- bis Fünfer-Gruppen eingeteilt. Der Text/die Geschichte wird in unterschiedliche Abschnitte geteilt und jede Gruppe bekommt einen Teil davon.

Aufgaben:

1. Lest euch den Text gemeinsam durch und beschreibt euch gegenseitig, worum es geht! Einigt euch untereinander, wer welchen Teil übernimmt (Wer liest den Text laut vor? Wer gibt den Inhalt den anderen wieder?)
2. Entwickelt zu dem Text eine Szene. Einigt euch dabei, wer wen spielt, ob ihr einen Erzähler braucht oder nicht!

Ihr habt ca. 15 Minuten Zeit, zum Lösen der Aufgaben.

Nach vereinbarter Zeit kommen die Gruppen wieder zusammen und präsentieren sich gegenseitig ihre Szenen und reflektieren diese:

- Was haben wir gesehen?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Welchen Tipp hätten wir für die Gruppe, wenn sie erneut spielen würden?



Dessert

Alle in ein Boot

Alle Schüler sitzen auf Stühlen und laufen bei Musik im Kreis darum herum. Dann wird die Musik unterbrochen und alle Schüler müssen auf die Stühle klettern bzw. sich setzen. Immer ein Stuhl wird weggenommen, aber alle versuchen, es mit so wenig Stühlen wie möglich zu schaffen.

Wie viele sind am Ende noch übrig?

Pubertät

Nawi / Deutsch / Musik

*Eigen- & Fremdwahrnehmung,
Toleranzgefühl, Teamarbeit*

Zutaten:

- 6. Klassenstufe
- 8 – 25 Schüler
- 2 – 4 Schulstunden
- kleine Karteikarten und Stifte

In Nawi ist Sexualkunde in verschiedenen Altersstufen dran. In der sechsten Klasse sollte von den biologischen Punkten bis zur emotional-sozialen Komponente alles angesprochen werden. Also auch Pubertät, Homosexualität, Abtreibung, Verhütung, Toleranz – und berechnete Gegenwehr. Das ist teilweise alles ganz schön kopflastig. Allgemein sind die Schüler oft sehr zwiespältig. Sie benutzen ohne Hemmungen die wildesten Ausdrücke, kennen so ziemlich alle pornografischen Bezeichnungen und haben auch durchaus intime Kenntnisse durch das Internet. Andererseits sind persönliche Empfindungen oft tabu – auch teilweise für sie selbst beängstigend. Sie können Pornos nacherzählen, aber trauen sich nicht über eigene Gefühle zu reden – oder wenn, dann ist das ein Riesenaufritt, denn sie machen sich angreifbar.

In dieser Rezeptbeschreibung können Konflikte durch szenische Arbeit emotional dargestellt werden, ohne sie verbal erklären oder benennen zu müssen.



Vorspeisen

Blickrunde

Alle sitzen im Kreis. Person A schaut der neben ihr sitzenden Person B in die Augen. Ohne zu sprechen, versuchen beide wahrzunehmen, wie es der anderen Person geht und welche Augenfarbe sie hat. Dann wird der Blick von Person B an die ihr neben sitzenden Person C weiter gegeben usw. bis dieser wieder bei Person A ankommt.

Wer bin ich und wie sitze ich

Alle sitzen im Kreis und stellen sich nacheinander vor. Sie nennen dazu ihren Namen und zeigen, wie sie am liebsten sitzen. Sie werden von den anderen begrüßt und alle nehmen die Sitzhaltung ein. Dann ist die nächste Person dran.

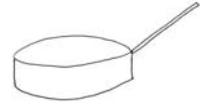


Vorbereitung auf das Hauptgericht

Stress

Gemeinsam werden Situationen zusammengetragen, die Stress verursachen. Diese werden auf Karteikarten festgehalten.

Hauptgericht



Die Schüler werden in vier gemischte Gruppen eingeteilt und ziehen verdeckt eine der Karteikarten.

Aufgabe:

Entwickelt zu der auf der Karteikarte stehenden Situation eine Szene! Dafür habt ihr ca. 7 Minuten Zeit!

Anschließend werden die Szenen vorgespielt und hinterher von den Zuschauern bewertet:

- Was haben wir gesehen?
- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Wie könnte man in solch einer Situation in Zukunft anders reagieren?

Ist noch Zeit, kann die Szene mit Handlungsvorschlag noch einmal vor gespielt werden.

Situationen aus einem Beispielworkshop:

- Mutter und Kind beim Abwasch
- Vater und Sohn beim Müll runterbringen
- Eine neue Schülerin in der Klasse, die gemobbt wird
- Ein Schüler schürt den Ärger zwischen zwei Gruppen
- Stromausfall mitten beim Computerspielen

Lehrerin: „Also, Vorteil: Probleme darstellen ohne viel Sprache oder intellektuelle Einsicht, nur machen und durch Verfremdung entschärfen. Besprechung von Lösungen durch das Publikum, das als Publikum ja zunächst scheinbar nicht betroffen ist und abstrakt zu- oder abraten kann. Anschließend auf „neutralem Boden“ einer Szenenauswertung Vorschläge und Interpretationen diskutieren.“



Dessert

Diskussion

Wenn alle noch ein bisschen Appetit haben, weiter über die Thematik zusprechen, können sie zu einer Diskussionsrunde zusammenkommen und sich mit dem Satz auseinandersetzen:

Pubertät ist, wenn die Erwachsenen peinlich werden.

Oder

Was glaubt ihr hat sich verändert, seit der Pubertät?

Im Anschluss an zweite Frage könnte eine Szene folgen, in der die Jungen die Mädchen und die Mädchen die Jungs spielen.

Feedbackrunde

Alle kommen noch einmal im Kreis zusammen, um zu reflektieren, wie der Workshop für sie war, ob sie etwas Neues gelernt haben oder ob es etwas gab, was ihnen nicht gefallen hat. Dies können sie sagen oder auch nur mit dem Körper zeigen.

Freunde

DaZ / Deutsch / Fremdsprachen / Freizeitbereich

*Sprachkompetenz, Selbstbewusstsein,
Gruppendynamik, Lesespaß, Textverständnis*

Zutaten:

- alle Klassenstufen/klassenübergreifend ist möglich
- 6 – 12 Schüler
- 2 – 5 Schulstunden, möglichst längerfristige Arbeit über einige Wochen
- 1 Buch (hier „Freunde“ von Helmar Heine)

Dieses Workshoprezept bringt den Schülern die deutsche Sprache auf schmackhafte und spielerische Weise näher und unterstützt eine Gruppe dabei, sich im gemeinsamem Spiel besser kennen lernen.

Desweiteren geht es darum, mit Theater ein Buch besser zu verstehen und Spaß am Lesen zu entwickeln.



Vorspeisen

Blickwechsel

Alle sitzen im Kreis und man schaut sich gegenseitig an. Treffen sich zwei Blicke, dann werden die Plätze gewechselt. Dabei wird nicht gesprochen.

Wenn immer nur Jungen und nur Mädchen miteinander tauschen, kann auch die Anweisung geben werden, dass nur noch Mädchen mit Jungen die Plätze wechseln können.

Erweiterung:

Immer nur ein Paar tauscht den Platz. Alle Spieler müssen aufeinander achten, damit nicht zwei Paare gleichzeitig wechseln.

Blicktausch

Alle sitzen im Kreis auf Stühlen. Eine Person steht in der Mitte, denn es gibt einen Stuhl zu wenig.

Durch den Blickkontakt werden die Plätze weiterhin getauscht, allerdings so, dass die Person in der Mitte nicht mitbekommt, wer als nächstes die Plätze tauscht. Ihr Ziel ist es, einen Platz zu ergattern. Gelingt dies, übernimmt diejenige Person die Mitte, die den Platz nicht bekommen hat.

Vorbereitung auf das Hauptgericht

Und wo wohnst du?

Auf einem Stadtplan zeigen alle Kinder, wo sie wohnen und zeichnen dies im Plan ein. Anschließend hängen sie ein Schild mit ihrem Namen und ihrer Adresse dort im Raum an der Wand auf, wo sie richtungsmäßig ihr Zuhause vermuten.

„Meine Freunde und ich“

Die Schüler gehen immer zu zweit zusammen. Sie erzählen sich, was sie am liebsten mit ihren Freunden in der Freizeit machen. Anschließend stellen sie dies pantomimisch dar und präsentieren es dem Rest der Gruppe. Diese dürfen nun raten.

Anschließend können die Freizeitbeschäftigungen in vollständigen Sätzen aufgeschrieben werden.

Hauptgericht



FREUNDE

Buch von Helmar Heine

Eine Seite nach der anderen wird gelesen. Nach jeder Seite wird gestoppt und die Kinder erzählen, was sie verstanden haben. Es geht nicht darum, sie zu verbessern, sondern zu erfahren, woran sie sich erinnern und was sie inhaltlich verstanden haben. Das Verstandene wird nun in eine Szene umgesetzt. Aus dem Stegreif improvisieren sie diese.

So wird nach und nach das Buch erzählt, spielerisch umgesetzt und verstanden.

Die Geschichte, wie sie die Schüler zusammenfassen würden, kann anschließend aufgeschrieben werden.

Dessert



Italienischer Regen

Dieser Nachtisch eignet sich hervorragend, um das gemeinsame Zeitgefühl zu schulen. Die Gruppe steht oder sitzt dazu im Kreis und stellt sich vor, gemeinsam einen Regenschauer an- und abschwellen zu lassen. Dazu öffnet man die rechte oder linke Hand mit der Handfläche nach oben. Alle beginnen mit einem Finger auf die Handfläche der anderen Hand zu klopfen. Nach einiger Zeit kommt ein zweiter, ein dritter, vierter und fünfter Finger dazu. Dann wird der Regen wieder weniger – nach und nach wird ein Finger wieder weggenommen – bis der Regen schließlich ganz aufgehört hat. In einem zweiten Durchgang schließen alle die Augen und es wird versucht, den Regen ohne gegenseitiges Anschauen gleichmäßig lauter und leiser werden zu lassen.

Lehrerin: „Während des Workshops konnte ich bei den Schülern Eifer, Freude, Spaß, Stolz erkennen!“

Wann retten wir die Katzen?

Deutsch / Fremdsprachen / Freizeitbereich

Teamarbeit, Fantasieförderung

Zutaten:

- alle Klassenstufen/klassenübergreifend ist möglich
- 6 – 12 Schüler
- 2 – 5 Schulstunden, möglich längerfristige Arbeit über einige Wochen
- Requisiten (für alle Beteiligten 1)
- 1 Stoppuhr

Wie passiert etwas, wann war das nochmal, wie sage ich das jetzt – im Plusquamperfekt?
Hier ein Rezept, wie Schüler spielerisch Appetit auf die richtige Zeitform bekommen können.

Schüler „Wann können wir endlich spielen?“



Vorspeisen

„Wo ist Walter?“

Alle Personen laufen quer durch den Raum. Wenn der Spielleiter klatscht oder „Freeze“ ruft, bleiben alle stehen und schließen die Augen. Der Spielleiter nennt nun einen im Raum befindlichen Gegenstand oder Menschen. Alle versuchen, sich kurz zu orientieren und zeigen mit geschlossenen Augen in die Richtung, in der sie den Gegenstand/Menschen vermuten.

WICHTIG: es geht nicht um richtig oder falsch – es gibt keinen Gewinner – also lohnt sich schummeln nicht!

ERWEITERUNG:

Wenn alle mit geschlossenen Augen stehen geblieben sind und auf einen Gegenstand gezeigt haben, wird eine Person, die in die richtige Richtung gezeigt, ausgewählt. Sie soll nun beschreiben, was sich um den Gegenstand herum befindet.

Blick und Blinzeln

Es wird zu zweit abgezählt. Die Einser sitzen auf Stühlen im Innenkreis, die Zweier stehen dahinter und haben die Hände hinter dem Rücken. Vor einer Person ist ein leerer Stuhl. Diese Person schaut denen in die Augen, die sitzen und blinzelt SCHNELL jemanden von ihnen zu. Wird man angeblinzelt, versucht man so schnell wie möglich zum freien Stuhl zu gelangen. Die hinter einem stehende Person muss aufpassen und die sitzende festhalten, sobald diese angeblinzelt wird. Gelingt ihr dies nicht, ist sie nun dran jemandem durch anblinzeln auf den eigenen Stuhl zu bekommen.

Nach einigen Durchgängen wird zwischen den Sitzenden und Stehenden getauscht.

Vorbereitung auf das Hauptgericht

„Mit diesem Taschentuch rettete ich meiner Katze das Leben....“

1. In dieser Übung geht es darum, anhand eines Gegenstandes eine Geschichte zu erfin-

den und vor der Gruppe zu erzählen. Die Besonderheit: das Ganze muss in einer bestimmten ZEIT geschafft werden. Jeder Spieler sucht sich einen Gegenstand im Raum. Nun tritt nacheinander jeder Spieler nach vorne und erzählt irgendeine Geschichte zu dem Gegenstand. Jeder Spieler erzählt diese Geschichte in 30 – 60 Sekunden, mit der Stoppuhr wird die Zeit gemessen.

2. Vorab wird vorgegeben, in welcher ZEIT die Geschichte erzählt werden soll. Also beispielsweise Präteritum oder Futur. Der Spieler erzählt seine Geschichte nun noch einmal ohne korrigiert zu werden, falls er einen grammatikalischen Fehler macht. Dann erzählt er die Geschichte nochmal und immer wenn die ZEIT nicht korrekt verwendet wird, sagt der Spielleiter (wichtig: wirklich nur der Spielleiter!) „Stopp“ und der Spieler kann nochmal überlegen – ansonsten können ihm die anderen Mitspieler zur Hilfe kommen.

Hauptgericht



Es finden sich Gruppen von 4 bis 5 Personen mit ihren Gegenständen aus der vorangegangenen Übung zusammen.

Aufgabe:

Überlegt euch gemeinsam eine Szene, die ihr szenisch umsetzt! Nutzt dazu eure Gegenstände! Achtet dabei auf die richtige Verwendung der Zeitformen!

Für die Aufgabe habt ihr 10 Minuten Zeit! Viel Spaß!

Anschließend präsentieren alle Gruppen ihre Szenen. Hier wird jeder Gruppe ein Feedback gegeben, wobei folgende Punkte wichtig sein könnten:

- Was hat uns besonders gut gefallen?
- Wurden die richtigen Zeitformen verwendet?
- Habt ihr einen Tipp für die Gruppe, wenn sie noch mal spielen würde?

Sind alle noch wach und wollen mehr, kann es noch weitergehen.

Aufgabe:

Schreibt die eben gespielte Geschichte auf! Achtet dabei, auf die richtige Verwendung der Zeitformen!

Für die Aufgabe habt ihr 15 Minuten Zeit! Viel Spaß!

Schüler: „ Darf ich noch eine Geschichte erzählen? Bitte!“

Index

Nachgefragt

Hier finden Sie die Pädagoginnen und Pädagogen, die bei den verschiedenen Workshops mitgewirkt haben.

Zahlen stellen	Petra Fuchs	S. 4
Wo ist der Ball?	Stefanie Burde	S. 6
Luftexperimente	Ulla Barthel	S. 8
Wie spät ist es?	Rosemarie Baumgard	S. 12
Köstliche Vertonung von Gedichten	Antje Hank	S. 14
Planeten Planeten	Agnes Ögüt	S. 16
Ich? Nein du!?	Dorothea Lottermoser	S. 18
Verben & Adjektive	Agnes Ögüt	S. 20
Meine Familie und ich	Usah Zachau	S. 22
Wir backen eine Geschichte ...	Trudi Schmidt-Laubis	S. 26
Mit mehr Schwung ins Gedicht	Bettina Wegner	S. 30
Balladen in Streifen	Anna Möhring	S. 34
Fußballkerle	Dorothea Lottermoser	S. 38
Pubertät	Anna Möhring	S. 40
Freunde	Dorothea Lottermoser	S. 44
Wann retten wir die Katzen?	Heidi Bueß	S. 46

Inhaltsverzeichnis – Fachbezogene Rezepte

Deutsch

- Köstliche Vertonung von Gedichten 14
- Verben & Adjektive 20
- Wir backen eine Geschichte – aber wo ist der rote Faden?! 26
- Mit mehr Schwung ins Gedicht 30
- Balladen in Streifen 34
- Fußballkerle 38
- Pubertät 40
- Freunde 44
- Wann retten wir die Katzen? 46

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- Verben & Adjektive 20
- Freunde 44

Englisch

- Verben & Adjektive 20
- Meine Familie und ich 22
- Fußballkerle 38

Freizeitbereich

- Wie spät ist es? 12
- Ich! Nein du!? 18
- Verben & Adjektive 20
- Wann retten wir die Katzen? 46
- Freunde 44

Fremdsprachen

- Verben & Adjektive 20
- Meine Familie und ich 22
- Fußballkerle 38
- Freunde 44
- Wann retten wir die Katzen? 46

Tiger-Klasse

- Ich! Nein du!? 18

Kunst

- Planeten Planeten 16

Mathematik

- Zahlen stellen 4

Musik

- Köstliche Vertonung von Gedichten 14

- Mit mehr Schwung ins Gedicht 30
- Pubertät 40

Nawi (Naturwissenschaften)

- Luftexperimente 8
- Wie spät ist es? 12
- Pubertät 40

Sachkunde

- Köstliche Vertonung von Gedichten 14
- Planeten Planeten 16

Sport

- Wo ist der Ball? 6

Inhaltsverzeichnis – Kompetenzbezogene Rezepte

Aufeinander achten.....	4
Eigen- & Fremdwahrnehmung	18, 20, 38, 40
Fantasieförderung	26, 44
Gruppendynamik	6, 14, 30, 34, 44
Konzentration	34
Kreativität	34
Lernen lernen	20
Motorik/Feinmotorik	4, 6, 12, 16
Regeln einhalten	16
Rhythmusgefühl	14, 30
Selbstbewusstsein/Ich-Stärkung	18, 38, 44
Soziale Kompetenz	18
Lesespaß	38,44
Spontaneität	22
Sprachförderung/Sprachkompetenz	22, 26, 44
Teamarbeit	8, 16, 20, 22, 26, 40, 46
Textverständnis	8, 14, 30, 34, 44
Toleranz	40
Zeitmanagement/Zeitverständnis	8, 12

Zum Weiterlesen

Materialhefte

Schatzsuche 2009, Materialsammlung für den Unterricht
http://gripswerke.de/veroeffentlichungen/schatzsuche_2009.pdf

Schatzsuche 2010, Materialsammlung für den Unterricht
http://gripswerke.de/veroeffentlichungen/schatzsuche_materialheft2010_online.pdf

Schatzsuche² 2011, Anregungen für die Arbeit mit Kindern
<http://gripswerke.de/veroeffentlichungen/MaterialheftSchatzsuche2011.pdf>

Schatzsuche³ 2012, „Theatraler Kiezzrundgang“, spielerische Anregungen für die Entwicklung eines KIEZRUNDGANGES
<http://gripswerke.de/veroeffentlichungen/Schatzsuche3.pdf>

KIEZRUNDGANG 2012, Anleitung und Aufgaben zum Selbermachen
<http://gripswerke.de/aktuelles/2012/Kiezzrundgang.pdf>

Dokumentationen

Dokumentation Schatzsuche, August 2009 - Dezember 2010
http://gripswerke.de/Veroeffentlichungen/Dokumentation_Schatzsuche2010_online.pdf

Dokumentation des Projektes Schatzsuche², August 2010 bis Dezember 2011
<http://gripswerke.de/veroeffentlichungen/DokuSchatzsuche.pdf>

Weitere Infos unter:

- www.gripswerke.de

Für Fragen und Rückmeldungen:

- herrmann@gripswerke.de
- klatt@gripswerke.de
- goerlich@gripswerke.de